

Vorwort der Herausgeber

Die Idee einer Martin Buber-Werkausgabe (MBW) wurde von Raphael Buber (1900-1990) – bis zu seinem Tod Verwalter des literarischen Nachlasses seines Vaters in Jerusalem – gemeinsam mit Lothar Stiehm entwickelt. Dieser übernahm 1970 den Lambert Schneider Verlag in Heidelberg, der seit 1925 der Hauptverleger von Bubers Schriften in Deutschland war. Nach dem Tode Raphael Bubers war es dem Engagement seiner Tochter und Nachfolgerin, Professor Judith Buber Agassi, zu verdanken, daß die Vision einer Gesamtausgabe der umfangreichen Schriften ihres Großvaters nicht verloren ging. Das Projekt begann Gestalt anzunehmen, als 1991 der Bleicher Verlag in Gerlingen die Rechte am Werk Bubers erwarb. Lothar Stiehm fungierte für den Bleicher Verlag als Berater und Lektor, betraut mit sämtlichen wissenschaftlichen Fragen in bezug auf Bubers Schriften. Gemeinsam mit Willy Schottroff (1931-1997), Professor für Bibelwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., entwarf er den ersten ausführlichen Plan für eine Werkausgabe. Angelegt als ein deutsch-israelisches Gemeinschaftsprojekt, traten 1995 Willy Schottroff und Paul Mendes-Flohr, Professor für Moderne Jüdische Geistesgeschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem, die Herausgeberschaft der MBW an.

Nach Professor Schottroffs zu frühem Tod im Februar 1997 übernahm Peter Schäfer, Professor für Judaistik an der Freien Universität Berlin, die Rolle des deutschen Herausgebers der MBW. Paul Mendes-Flohr und Peter Schäfer orientierten sich an der von Lothar Stiehm und Willy Schottroff erstellten Konzeption der Buber-Werkausgabe, unterzogen diese jedoch einer Überarbeitung. Dabei knüpften die Herausgeber an die wertvollen, von den Initiatoren der Werkausgabe geleisteten Vorarbeiten an. Im Januar 1998 richtete Schäfer am Institut für Judaistik eine Arbeitsstelle Martin Buber-Werkausgabe ein. Martina Urban koordiniert seitdem als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Werkausgabe und hat sachkundig dazu beigetragen, die Verwirklichung der Edition voranzutreiben. Im Januar 1999 erwarb das Gütersloher Verlagshaus die verlegerischen Rechte am Gesamtwerk Martin Bubers in deutscher Sprache.

Die 21 Bände der Werkausgabe sollen die mehr als sechs Jahrzehnte andauernde, weitverzweigte intellektuelle Tätigkeit Bubers dokumentieren und seinen Beitrag zu den kulturellen und politischen Debatten des 20. Jahrhunderts verdeutlichen. Zusätzlich ist ein Ergänzungsband vorgesehen, der neben Nachträgen und ggf. Korrekturen ein Gesamtregister sowie Bildmaterial enthalten wird. Die Bände sind nach thematischen

Gesichtspunkten strukturiert und in sich chronologisch gegliedert. Jedem Band wird vom Bearbeiter eine Einleitung vorangestellt, die vor allem die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Schriften, hauptsächlich im deutschen und hebräischen Sprachraum, diskutiert. Der MBW wird in der Regel die deutsche Erstfassung oder die erste deutsche Übersetzung eines Buber-Werkes zugrunde gelegt, wobei Textvarianten und unmittelbare Erläuterungen zum Text in einem Fußnotenapparat angegeben werden. Darüber hinaus bietet der Fußnotenapparat auch allgemeine Anmerkungen. Im Anschluß an die Texte folgt ein ausführlicher Kommentar mit einem Editionsbericht und der Diskussion wichtiger inhaltlicher Veränderungen späterer Ausgaben sowie der Erörterung zentraler Begriffe und Konzepte des Buberschen Denkens. Da Buber seine Schriften oft mehrmals überarbeitete und, ohne diese Veränderungen zu kennzeichnen, neu herausgab, wird der Kommentar u. a. diese redaktionellen Schritte nachvollziehbar machen.

Obwohl im Rahmen der Werkausgabe keine Edition von Bubers Briefwechsel erfolgen kann – es sind mehrere Tausend Briefe erhalten – werden einzelne Briefe dann ediert und aufgenommen, wenn sie als historisches Dokument die Erschließung bestimmter Fragestellungen und Sachverhalte erleichtern. Außerdem präsentiert die MBW auch kürzere Stellungnahmen Bubers in der Tagespresse sowie »Briefe an den Herausgeber«, zumeist politische Zeitfragen betreffend. Schriften, die zuerst auf Hebräisch erschienen, werden übersetzt. Verhältnismäßig kurze, in englischer Sprache verfaßte Stellungnahmen, verbleiben in der Originalsprache. Während Bubers Schriften zur Theorie und Praxis der Übersetzung der Hebräischen Bibel in die MBW Aufnahme finden, konnte die Verdeutschung der Schrift, die Martin Buber zusammen mit Franz Rosenzweig (1886-1929) angefangen und nach dem Tod seines Freundes allein weitergeführt hat, nicht Teil der MBW werden.

Daß die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften zusammen mit der Israel Academy of Sciences and Humanities – deren Gründungspräsident Martin Buber war – das Projekt in ihre Obhut genommen hat, ist eine besondere Ehre und unterstreicht den Kooperationscharakter der Werkausgabe. Zusätzlich zu deutschen und israelischen Gelehrten konnten auch Wissenschaftler aus weiteren Ländern und verschiedenen akademischen Disziplinen für die Mitarbeit an der Edition gewonnen werden.

Wir möchten an dieser Stelle auch den Sponsoren der Edition für ihr Vertrauen in das Projekt unseren Dank aussprechen. Durch die Anschubfinanzierung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung konnte die Voraussetzung für die MBW geschaffen werden. Seit Januar 2001

finanziert die Deutsch-Israelische Stiftung für Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung (German-Israeli Foundation) die Werkausgabe. Zuschüsse für Übersetzungen, Reisekosten und andere Ausgaben wurden der Edition vom Franz Rosenzweig Forschungszentrum für deutsch-jüdische Literatur und Kulturgeschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem, von der Memorial Foundation for Jewish Culture, New York, und der Lucius N. Littauer Foundation, New York, zuteil.

Die äußerst umfangreichen Bestände des Martin Buber Archivs in der Jüdischen National- und Universitätsbibliothek Jerusalem sind unentbehrlich für die Vorbereitung der MBW. Besonderer Dank gebührt daher Margot Cohn, der Leiterin des Archivs, für ihre selbstlose und professionelle Zusammenarbeit. Hier sei auch Helen Przibilla erwähnt, die seit Februar diesen Jahres als studentische Hilfskraft verschiedene Aufgaben in der Arbeitsstelle übernommen hat.

Unser Dank gilt ferner Klaus Vahlbruch, der als Leiter der wissenschaftlichen Publikationen des Bleicher Verlags großes persönliches Engagement für die MBW in ihrem Anfangsstadium aufbrachte, Hansjürgen Meurer, der als Geschäftsführer im Gütersloher Verlagshaus das Projekt engagiert betreut sowie Diedrich Steen, dem Lektor der MBW im Gütersloher Verlagshaus.

Paul Mendes-Flohr, Jerusalem

Peter Schäfer, Berlin